

Reifeprüfung aus Deutsch, Klasse 8a (Prof. Mag. Verena Roßmann)

Wählen Sie eines der folgenden Themen und verfassen Sie einen Text mit einer Länge von ungefähr 1000 Wörtern!

Thema 1: Problemerkörterung mit Textimpuls

Freundschaft und Facebook

Mark Zuckerberg, Gründer von Facebook, zum Vorwurf, den Begriff der Freundschaft ruiniert zu haben: „Facebook hilft, mit Leuten in Kontakt zu bleiben, die wir auch im echten Leben kennen. Mehr nicht. Wer glaubt, dass jeder Facebook-Kontakt auch ein Freund ist, der weiß nicht, was Freundschaft bedeutet.“ (aus: <http://www.gq-magazin.de/articles/technik/internet/facebook/2008/10/29/3/16789/>)

Erörtern Sie,

- inwiefern Internetplattformen wie Facebook die Bedeutung des Freundschaftsbegriffes verändert, eingengt oder erweitert haben,
- warum und wie Sie selbst diese Möglichkeit nutzen und ob auch Sie bereits einen Ausstieg in Erwägung gezogen haben bzw. warum Sie Facebook u. ä. nicht nutzen,

worin Sie Vor- und Nachteile im sozialen und beruflichen Leben so genannter User solcher Einrichtungen sehen!

Nehmen Sie in Ihrer Arbeit klar Bezug auf die Hauptaussagen des Artikels „Die digitalen Aussteiger“ von Anna-Maria Wallner (Die Presse am Sonntag, 31. Jänner 2010, S. 33) - siehe Seite 3 - und auf Mark Zuckerbergs eingangs dargestellte Meinung!

Thema 2: Werkbesprechung

Antihelden / Antiheldinnen

Beantworten Sie die Frage, welche Aspekte die Hauptfigur eines literarischen oder filmischen Werkes zu einem „Antihelden“ / einer „Antiheldin“ werden lassen, indem Sie im Deutschunterricht behandelte Texte und/oder Filme analysieren und diese auch vergleichend betrachten!

Folgende Punkte können Ihnen bei Ihren Überlegungen hilfreich sein:

- Definition des literarischen Begriffes des „Antihelden“,
- werkimmanente Einflüsse auf die Darstellung und Entwicklung der Hauptfigur,
- epochentypische Haltung von Autoren / Autorinnen zum Begriff des Helden in der Literatur,
- kontextuelle Einflüsse auf den Autor / die Autorin, den Regisseur, die zu seiner / ihrer Gestaltung der Hauptfigur maßgeblich beigetragen haben.
- Beachten Sie den Einfluss der zwei letztgenannten Punkte auf die Gestaltung eines Werkes!

Thema 3: Gedichtvergleich

Die Gedichte „Das graue Haar“ von Mascha Kaléko und „Entdeckung an einer jungen Frau“ von Bert Brecht benutzen das Motiv des grauen Haares.

- Verfassen Sie einen gründlichen Vergleich beider Werke, in dem Sie inhaltliche und formale Parallelen und Unterschiede herausarbeiten!
- Beginnen Sie mit einer sachlichen Inhaltszusammenfassung jedes Gedichtes, um insbesondere die Kommunikationssituationen des lyrischen Ichs zu klären!
- Achten Sie auf die Verwendung traditioneller sprachlich-poetischer und formaler Mittel, die das Zentralmotiv verstärken!
- Geben Sie eine persönliche Wertung ab, die auf Ihrem Vergleich gründet!

Reifeprüfung aus Deutsch, Klasse 8b OStR Prof. Mag. Wolfgang Niedermayr)

1.) Vergleichende Gedichtinterpretation nach inhaltlichen, sprachlichen und formalen

Kriterien: Rainer Maria Rilke , „Das Karussell“; R. Dehmel, „Die Schaukel“

2.) Problemarbeit:

„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“
(Erich Kästner, 1899 – 1974)

Erörtern Sie anhand von Beispielen aus verschiedenen Bereichen, was Sie als Unfug empfinden und wie man ihn Ihrer Meinung nach verhindern oder beseitigen könnte!

Fangen Sie im kleinsten Bereich an und gehen Sie bis zu Problemen, die die gesamte Menschheit betreffen!

3.) Problemarbeit:

Im November 1995 erklärte die UNESCO auf Antrag des spanischen Staates den 23. April, den Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes Saavedra, zum Welttag des Buches. Welche Gedanken verknüpfen Sie mit dem Welttag des Buches und der Welt der Bücher? Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch mindestens drei der unten angeführten Zitate mit ein!

„Mir sind alle Bücher zu lang.“ (Voltaire, frz. Philosoph, 1694 – 1778); „In Büchern liegt die Seele aller gewesenen Zeit.“ (Thomas Carlyle, einflussreicher schottischer Essayist und Historiker, 1795 – 1881); „Es geht uns mit Büchern wie mit den Menschen. Wir machen zwar viele Bekanntschaften, aber nur wenige erwählen wir zu unseren Freunden.“ (Ludwig Feuerbach, dt. Philosoph und Religionskritiker, 1804 – 1872); „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ (Heinrich Heine, dt. Dichter und Journalist, 1797 – 1856); „Wem zu glauben ist, redlicher Freund, das kann ich dir sagen: Glaube dem Leben; es lehrt besser als Redner und Buch.“ (Wilhelm Busch, dt. Dichter, Zeichner und Maler, 1832 – 1908); „Die Kultur der Menschheit besitzt nichts Ehrwürdigeres als das Buch, nichts Wunderbareres und nichts, das wichtiger wäre.“ (Gerhart Hauptmann, dt. Dramatiker und Schriftsteller, 1862 - 1946); „Von den vielen Welten, die der Mensch nicht von der Natur geschenkt bekam, sondern sich aus eigenem Geist erschaffen hat, ist die Welt der Bücher die größte.“ (Hermann Hesse, dt. Schriftsteller, 1877 – 1962); „Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns.“ (Franz Kafka, österreichisch, tschechischer Schriftsteller, 1883 – 1924); „Das Buch ist eine Waffe ersten Ranges im Kampf gegen die Sinnlosigkeit.“ (Viktor Frankl, österreichischer Neurologe und Psychiater, 1905 -1997); „Bildung kommt von Bildschirm und nicht von Buch, sonst hieße es ja Buchung.“ (Dieter Hildebrandt, dt. Kabarettist, Schauspieler und Buchautor, geb. 1927); „Mit Büchern bin ich aus der Wirklichkeit geflohen; mit Büchern bin ich in sie zurückgekehrt. Ich habe, lesend, meine Umgebung vergessen, um die Umgebungen anderer zu erkunden. Auf Sätzen bin ich durch Zeiten gereist und rund um die Erde. Bücher haben mir Angst gemacht, und Bücher haben mich ermutigt.“ (Peter Härtling, dt. Schriftsteller, geb. 1933)